

Hinweise zur osteopathischen Behandlung

Im Praxisalltag sind besonders in den ersten zwei bis drei Tagen nach einer osteopathischen Unterstützung folgende Reaktionen gehäufiger aufgetreten:

- Müdigkeit
- Muskelkater
- Vitalisierung sowie leichtere Umsetzung von Bewegungsabläufen
- Veränderte Körperwahrnehmung, zum Beispiel harmonischeres Gangbild spürbar
- Ruhe/ Entspannung in sich
- zunächst unveränderter Allgemeinzustand
- ...

Des Weiteren wären noch beispielsweise folgende Erstreaktionen möglich:

- kurzfristige Symptomintensivierung
- Kopfschmerzen, Schwindel, Fieber
- Veränderungen der Körperausscheidungen und/oder Menstruationszyklus
- Schlafstörungen
- ...

Bei folgenden Symptomen und Diagnosen ist eine angepasste osteopathische Unterstützung möglich:

- Akute Entzündungen
- Fieberhafte Erkrankungen
- Brüche
- Tumore
- Thrombosen
- Aneurysmen
- Spontane Hämatombildungen
- Inflammatorischer Rheumatismus
- Implantierte Fremdkörper z.B. Herzschrittmacher, Spirale etc.
- Schwere neurologische Störungen
- Tuberkulose
- Längere Kortikoidbehandlung

Bei diesen Symptomen und Diagnosen ist eine korrekte vorangegangene medizinisch-ärztliche Abklärung empfehlenswert.

Außerdem informieren Sie bitte Rita Greve, M.Sc.Ost.D.O. im Anamnesegespräch oder, wenn diese Symptome und Diagnosen im weiteren Behandlungsverlauf auftreten, während des Anfangsgespräch des jeweiligen Termins diesbezüglich.

Mögliche Risiken:

Schwerwiegende oder lebensbedrohliche Komplikationen sind extrem selten. In seltenen Fällen, mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:400.000-1:2.000.000, könnte es nach Behandlung der Wirbelsäule bei entsprechenden Voraussetzungen zu: einer Hirnblutung, einem Schlaganfall oder der Schädigung des Rückenmarks kommen.